

Ansprache gehalten von Elizabeth de Beer,
Inhaberin des Reisebüros African Desk in Swakopmund, Namibia

Auf dem Nationalen Kongress der Namibischen Frauenvereinigung im Oktober 2001

Liebe Frauen, Mütter und Töchter dieses Landes,

Hätte mir jemand vor 1 Jahr gesagt, ich würde ein eigenes Reisebüro leiten - ich hätte laut gelacht und es nicht geglaubt. Aber hier stehe ich jetzt: Mit 41 Jahren, allein erziehend mit drei Kindern und auf eigenen Füßen - mit einem Reisebüro! Meine Eltern hatten nicht viel Geld, aber sie glaubten an meine Talente und Fähigkeiten. Sie haben es möglich gemacht, dass ich zur Schule gehen und eine professionelle Ausbildung machen konnte. Und dennoch musste ich viel kämpfen in meinem Leben - beruflich und privat. Ich war zweimal verheiratet. Noch vor 10 Jahren hätte eine Scheidung in unserem Land eine Katastrophe für viele Frauen bedeutet, denn ohne Berufsausbildung waren sie vor allem wirtschaftlich abhängig von ihren Männern. Allein und unverheiratet Kinder großzuziehen bedeutete, sich mit einem Mann zufrieden zu geben, der gelegentlich eine Plastiktüte mit Maismehl und Zucker abgibt, das Bett für 1 Nacht pro Woche teilt und dann wieder verschwindet. Es waren die Söhne, die im Ausland studieren durften, Sprachen wie englisch, französisch oder deutsch lernten und sich selbständig machten. Die Mädchen aber warteten auf dem Land oder in den Baracken der Townships darauf, eines Tages geheiratet zu werden.

Wir leben in einem Land und kommen aus verschiedenen Kulturen und Familien - und doch haben wir so viele Dinge gemeinsam: Wir sind Mütter und wir sind Frauen. Es gibt so vieles, was wir erreicht haben: Wir machen den Führerschein und fahren eigene Autos. Wir studieren an Universitäten und gehen für Fortbildungen ins Ausland. Wir haben jetzt den Mut, ein eigenständiges Leben zu führen. Wir ernähren unsere Familie. Wir können einen Mann vor Gericht bringen, wenn er nichts zum Lebensunterhalt seiner Kinder beiträgt. Wir können ein eigenes Geschäft eröffnen. Es gibt keinen einzigen Grund, warum eine Frau sich einem Mann unterlegen fühlen sollte, solange sie sich ihrer Talente und Stärken bewusst ist. Wir sind Frauen und Mütter mit der Verantwortung, unsere Söhne und Töchter zu Selbstrespekt zu erziehen. Und lasst uns nicht vergessen, dass wir mit unserem Leben auch ein Beispiel setzen. Das und nur das kann den Teufelskreis aus Erniedrigung und Mangel an Selbstachtung unterbrechen. Niemand hat etwas davon, wenn wir uns zum Opfer machen. Lasst uns zusammen stehen. Die Kraft und das Funkeln in dem Anderen sehen. Und als 70-jährige Großmütter werden wir auf unser Leben zurückschauen und sagen: "Es war ein Leben voller Farben und Erfahrungen. Und es war es wert, gelebt zu haben!"

Danke

Text: Jeannette Alm, www.gutgesagt.de